

Dana Ciocarlie

Dana Ciocarlie ging wie Dinu Lipatti und Clara Haskil aus der Rumänischen Klavierschule hervor. Nach ihrem ersten Studienabschluss in Bukarest ging sie nach Paris, um an der Ecole Normale de Musique mit Victoria Melki zu studieren. Sie nahm am Conservatoire National Supérieur an Meisterkursen von Dominique Merlet und George Pludermacher teil.

Ihre Begegnung mit dem deutschen Pianisten Christian Zacharias, dessen Impuls sie folgte, sich dem Klavierwerk von Franz Schubert zu widmen, war ein wichtiger Wendepunkt in ihrer Karriere.

Mit ihrer schnellen Auffassungsgabe und ihrem merkurischen Temperament hat sie sich ein grosses Repertoire erarbeitet, das von Bach bis zu neuer Musik reicht. Viele zeitgenössische Komponisten – darunter Karol Beffa, Frédéric Verrières, Nicolas Bacri und Helena Winkelman – haben ihr Werke gewidmet. Sie ist zudem als eine der wichtigen Interpretinnen von Horatiu Radulescu's Werk anerkannt.

Zahlreiche Preise an wichtigen Klavierwettbewerben bezeugen ihr Talent, ihren unermüdlichen Einsatz und ihre grosse musikalische Erfahrung. So gewann sie einen zweiten Preis am Internationalen Schumann – Wettbewerb in Zwickau, den Sandor Vegh Spezialpreis am Geza Anda Wettbewerb in Zürich, den Internationalen Pro Musicis – Preis, den Young Concert Artist European Auditions Award in Leipzig sowie einen Preis am Ferruccio Busoni Wettbewerb in Italien.

Zu ihren Kammermusikpartnern zählen unter anderem die Geiger Gilles Apap, Jean-Marc Philips, Nicolas Dautricourt, Laurent Korcia, Marina Chiche, der Bratschist Arnaud Thorette, die Cellisten Sébastien van Kuijk und Alexandre Kniazev, der Hornist David Guerrier sowie die Psophos und Talich – Streichquartette.

Ihre zahlreichen Rezitale und Konzerte mit Orchester führten sie in die Vereinigten Staaten, nach Kanada, China, die Philippinen und Indonesien. Sie trat in den meisten Ländern Europas auf und konzertierte in ihrer Wahlheimat Frankreich in der Salle Gaveau, der Cité de la musique, dem Orsay –Museum und dem Auditorium des Louvre. Seit 2001 ist sie ein gern gesehener Gast bei Radio

France, wo sie mit dem Musikologen Jean François Derrien einen Zyklus über die Musik von Schumann unterhält.

Ihre Aufnahmen mit Werken von Bartok, Ligeti, Eötvös, Enescu, Constantinescu, Debussy, Lekeu und Magnard wurden von der Fachpresse hochgeschätzt und ihre Musikalität mit derjenigen von Kempff und Haskil verglichen. Ihre musikalische Reife, die Einfachheit ihres Klangs und ihr natürlicher Ausdruck erregte die Aufmerksamkeit des Magazins: "Le monde de la musique", das in einem Artikel über die Künstler des Jahres 2000 über sie schrieb: Sie ist eine vielversprechende junge Künstlerin, von der man grosse Dinge erwarten darf." Zurzeit ist sie dabei, sämtliche Klavierwerke von Robert Schumann für das Label "La Dolce Volta" aufzunehmen.